

Rohstoff Daily Intelligence: Energie-Schock trifft Metalle-Rally — 11. Mai 2026

Marktregime: Stress · **Datum:** 11. Mai 2026

Öl springt wegen Hormuz-Risikoprämie an, Kupfer und Silber bleiben technisch stark, während Gold trotz Sicherheitsnachfrage kurzfristig konsolidiert.

Rohstoff/Faktor	Stand	Einheit	Veränderung
Brent Öl	105,72	USD/Barrel	+4,37 %
WTI Öl	100,17	USD/Barrel	+4,98 %
Gold	4.681,10	USD/Unze	-0,83 %
Silber	81,00	USD/Unze	+0,75 %
Kupfer	6,3290	USD/Pfund	+1,28 %
Erdgas	2,81	USD/MMBtu	+1,74 %
US-Dollar-Index	98,13	Punkte	+0,30 %
US-10J-Rendite	4,36	%	-0,64 %

Rohstoff Daily Intelligence: Energie-Schock trifft Metalle-Rally — 11. Mai 2026

Öl springt wegen Hormuz-Risikoprämie an, Kupfer und Silber bleiben technisch stark, während Gold trotz Sicherheitsnachfrage kurzfristig konsolidiert.

Marktregime

Die Rohstoffmärkte befinden sich aktuell in einem Stress-Regime, geprägt von geopolitischen Spannungen und Lieferkettenrisiken. Insbesondere der Konflikt im Iran und die damit verbundene Risikoprämie für den Seeweg durch die Straße von Hormuz treiben die Energiepreise deutlich nach oben. Gleichzeitig zeigen Industriemetalle wie Kupfer und Edelmetalle wie Silber technische Stärke, während Gold trotz erhöhter Sicherheitsnachfrage kurzfristig konsolidiert. Das Umfeld bleibt volatil, geprägt von makroökonomischen Unsicherheiten und geopolitischen Dynamiken.

Energie

Die Ölpreise verzeichnen heute deutliche Kursgewinne: Brent Öl steigt um +4,37 % auf 105,72 USD/Barrel, WTI Öl sogar um +4,98 % auf 100,17 USD/Barrel. Diese Rally wird maßgeblich durch die anhaltende Risikoprämie infolge der Spannungen im Persischen Golf getrieben, insbesondere durch die Unsicherheit rund um die Straße von Hormuz, einen der wichtigsten globalen Öltransportrouten. Trotz Friedenshoffnungen bleibt die Risikoprämie bestehen, was die Volatilität am Ölmarkt erhöht.

Auch Erdgas zeigt mit +1,74 % auf 2,81 USD/MMBtu eine moderate Aufwärtsbewegung, was die generelle Energiepreissteigerung unterstreicht. Die makroökonomischen Risiken, darunter Inflationsdruck und begrenzter fiskalischer Spielraum, verstärken die Preisdynamik in diesem Sektor.

Edelmetalle

Gold konsolidiert heute leicht und verliert 0,83 % auf 4.681 USD/Unze, obwohl die Sicherheitsnachfrage durch geopolitische Unsicherheiten grundsätzlich stützt. Die kurzfristige Konsolidierung steht im Einklang mit technischen Analysen, die Unterstützungen bei 4.681 USD und 4.631 USD ausweisen. Laut StoneX bleibt die mittelfristige

Tendenz für Gold bullish mit einem Ziel bei 4.810 USD/Unze.

Silber hingegen zeigt mit +0,75 % auf 81,00 USD/Unze eine technische Stärke, die durch positive technische Indikatoren bei StoneX bestätigt wird (Bias bullish, Ziel 84,12 USD). Die Kombination aus industrieller Nachfrage und sicherheitsorientiertem Investment stützt den Silberpreis.

Die Zentralbanken haben im ersten Quartal netto 244 Tonnen Gold gekauft, der höchste Zuwachs seit über einem Jahr, was die fundamentale Nachfrage untermauert. Wichtige Käufer waren Polen, Usbekistan und China. Diese Käufe reflektieren das anhaltende Interesse an Gold als strategischem Vermögenswert in einem unsicheren globalen Umfeld.

Industriemetalle

Kupfer setzt seine Rally fort und steigt um 1,28 % auf 6,33 USD/Pfund. Die technische Analyse von StoneX bestätigt eine bullische Struktur mit einem Ziel von 6,47 USD/Pfund und einer klaren Unterstützung bei 6,24 USD. Die aktuelle Entwicklung wird durch geopolitische Faktoren und Angebotsrisiken beeinflusst. Die Demokratische Republik Kongo erhöht ihre geplanten Kupferexporte in die USA auf 500.000 Tonnen und verstärkt zugleich die staatliche Kontrolle über Produktion und strategische Mineralien. Dies verdeutlicht den zunehmenden geopolitischen Wettbewerb um kritische Lieferketten.

Der Bericht von KGHM nennt den LME-Kupferpreis bei 13.015,50 USD/Tonne mit einem Monatsplus von 7,0 %. Ein weiterer Faktor ist das Risiko eines Schwefelsäuremangels infolge des Iran-Konflikts, der die SXEW-Kupferproduktion beeinträchtigen könnte. Während Großproduzenten im Kongo Vorräte für 2–3 Monate halten, sind kleinere Produzenten anfälliger für Lieferengpässe.

Nickel zeigt laut KGHM-Bericht einen Monatsanstieg von 14,6 % auf 19.325 USD/Tonne, was die breite Stärke im Industriemetallsektor unterstreicht.

Makro- und Aktienimplikationen

Die makroökonomische Lage bleibt angespannt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) warnt vor Wachstumskorrekturen, Inflationsrisiken und einem begrenzten fiskalischen Spielraum. Die schwächere globale Kooperation erschwert die Lösung geopolitischer Konflikte und belastet die Rohstoffmärkte zusätzlich.

Der US-Dollar-Index steigt leicht um +0,30 % auf 98,13 Punkte, was die Kaufkraft des Greenbacks stabilisiert. Gleichzeitig fällt die US-10-Jahres-Rendite um 0,64 % auf 4,36 %, ein Indiz für eine vorsichtigeren Zinserwartung und eine mögliche Verlangsamung der US-Wirtschaft.

Diese Kombination aus moderat stärkerem Dollar und sinkenden Renditen schafft ein komplexes Umfeld für Rohstoffpreise. Energiepreise profitieren von geopolitischen Risiken, während Industriemetalle und Edelmetalle von fundamentalen Angebots- und Nachfragesignalen gestützt werden.

Ausblick 24-72 Stunden

In den kommenden Tagen ist mit anhaltender Volatilität zu rechnen. Die Ölpreise dürften aufgrund der bestehenden Hormuz-Risikoprämie weiterhin auf hohem Niveau bleiben oder sogar weiter ansteigen, sofern sich die geopolitische Lage nicht entspannt. Die technische Stärke bei Kupfer und Silber spricht für eine Fortsetzung der Aufwärtstrends, unterstützt durch fundamentale Angebotsrisiken und steigende Nachfrage.

Gold könnte kurzfristig weiter konsolidieren, bevor es bei erneuter Verschärfung der geopolitischen Lage oder makroökonomischer Unsicherheiten wieder anzieht. Anleger sollten die Entwicklung der US-Zinslandschaft und des US-Dollars genau beobachten, da diese Faktoren die Rohstoffpreise maßgeblich beeinflussen.

Insgesamt bleibt das Marktregime von Stress geprägt, mit klaren Gewinnern im Energiesektor und einer robusten Metalle-Rally, die durch geopolitische und makroökonomische Faktoren untermauert wird.